

OFFENLEGUNGSBERICHT

NACH § 26a KWG (i.V.m. §§ 319 ff. SolvV)

Inhaltsverzeichnis

Beschreibung Risikomanagement.....	3
Eigenmittel	4
Adressenausfallrisiko	5
Operationelles Risiko.....	7
Marktrisiko.....	7
Beteiligungen im Anlagebuch.....	7
Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch.....	7
Verbriefungen	8
Kreditrisikominderungstechniken	8

Beschreibung Risikomanagement

- 1 Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist bestimmt durch unsere festgelegten Geschäfts- und Risikostrategien. Für die Ausarbeitung dieser Strategien ist der Vorstand verantwortlich. Die Unternehmensziele unserer Bank und unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolges sind in den vom Vorstand festgelegten Geschäftsstrategien beschrieben. Darin ist das gemeinsame Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert. Risiken gehen wir insbesondere ein, um gezielt Erträge zu realisieren. Der Vorstand hat eine mit den Geschäftsstrategien konsistente Risikostrategie ausgearbeitet, die insbesondere die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten erfasst.
- 2 Aufgabe der Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Dabei beachten wir folgende Grundsätze:
 - Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind.
 - Systematischer Aufbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen.
 - Weitestgehende Vermeidung von Risikokonzentrationen.
 - Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle.
 - Hereinnahme von Sicherheiten zur Absicherung von Kreditrisiken
 - Verwendung rechtlich geprüfter Verträge
- 3 Planung und Steuerung der Risiken erfolgen auf der Basis der Risikotragfähigkeit der Bank. Die Risikotragfähigkeit, die periodisch berechnet wird, ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch das Gesamtbank-Risikolimit laufend gedeckt sind. Aus der Risikodeckungsmasse leiten wir unter Berücksichtigung bestimmter Abzugsposten das Gesamtbank-Risikolimit ab. Durch die Abzugsposten stellen wir insbesondere die Fortführung des Geschäftsbetriebs sicher und treffen Vorsorge gegen Stressverluste und für nicht explizit berücksichtigte Risiken. Das ermittelte Gesamtbank-Risikolimit verteilen wir auf das Adressenausfall- und Marktpreisrisiko (inklusive Zinsänderungsrisiko). Interne Kontrollverfahren gewährleisten, dass wesentliche Liquiditäts- und Operationelle Risiken regelmäßig identifiziert und beurteilt werden. Operationelle Risiken werden in einer Schadensdatenbank erfasst.
- 4 Um die Angemessenheit des aus der ermittelten Risikodeckungsmasse und den geschäftspolitischen Zielen abgeleiteten Gesamtbank-Risikolimits auch während eines Geschäftsjahres laufend sicherstellen zu können, wird die Höhe der Risikodeckungsmasse unterjährig durch das Risikocontrolling überprüft.
- 5 Auf der Grundlage der vorhandenen Geschäfts- und Risikostrategien bestimmt der Vorstand, welche nicht strategiekonformen Risiken beispielsweise durch den Abschluss von Versicherungsverträgen oder durch das Schließen offener Positionen mit Hilfe von Derivaten auf andere Marktteilnehmer übertragen werden. Dadurch werden bestimmte Risiken abgesichert oder in ihren Auswirkungen gemindert. Das Risikocontrolling stellt die Überwachung der laufenden Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen sicher.
- 6 Zum Zwecke der Risikoberichterstattung sind feste Kommunikationswege und Informationsempfänger bestimmt. Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden vom Risikocontrolling zu einem internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet. Die Informationsweitergabe erfolgt dabei entweder im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung oder in Form einer ad hoc-Berichterstattung.

Eigenmittel

7 Der Geschäftsanteil unserer Genossenschaft beträgt 50,00 EUR, die Pflichteinzahlung darauf beläuft sich auf 50,00 EUR. Die Haftsumme (je Geschäftsanteil) beträgt 100,00 EUR. Die Anzahl der Geschäftsanteile je Mitglied ist nicht begrenzt.

8 Die Angemessenheit des internen Kapitals beurteilen wir, indem die als wesentlich eingestufteten Risiken monatlich am verfügbaren Gesamtbank-Risikolimit gemessen werden. Im Rahmen unserer Ergebnis-Vorschaurechnung beurteilen wir die Angemessenheit des internen Kapitals zur Unterlegung der zukünftigen Aktivitäten. Einzelheiten sind in der Beschreibung des Risikomanagements enthalten.

9 Unser modifiziertes verfügbares Eigenkapital nach § 10 Abs. 1d KWG setzt sich am 31.12.2010 wie folgt zusammen:

Kernkapital	13.773
davon eingezahltes Kapital.....	2.639
davon offene Rücklagen.....	11.145
davon Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter gem. Übergangsregelung § 64m Abs. 1 KWG ..	___
davon anderes Kapital nach § 10 Abs. 2a Satz 1 Nr. 8 KWG.....	___
davon sonstiges Kapital nach § 10 Abs. 4 KWG	___
davon Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.....	___
./. gekündigte Geschäftsguthaben und Geschäfts- guthaben ausscheidender Mitglieder.....	52
./. immaterielle Vermögensgegenstände.....	11
+ Ergänzungskapital	13.772
./. Abzugspositionen nach § 10 Abs. 6 und 6a KWG.....	1.531
= Modifiziertes verfügbares Eigenkapital	26.068
Dritttrangmittel nach § 10 Abs. 2c KWG	53,6

10 Folgende Kapitalanforderungen, die sich für die einzelnen Risikopositionen (Kreditrisiken, Marktrisiken, Operationelle Risiken) ergeben, haben wir erfüllt:

Risikopositionen	Eigenkapital- anforderung TEUR
Kreditrisiko	
Institute	168
Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	169
Unternehmen	1.525
Beteiligungen	174
Mengengeschäft	5.000
Investmentanteile	882
Sonstige Positionen	607
Überfällige Positionen	237
Marktrisiken	
Marktrisiken gemäß Standardansatz	198
Operationelle Risiken	
Operationelle Risiken im Basisindikatoransatz	1.541
Eigenkapitalanforderung insgesamt	10.501

11 Unsere Gesamtkapitalquote betrug 19,86 %, unsere Kernkapitalquote 9,90 %.

Adressenausfallrisiko

- 12 Als „notleidend“ werden Forderungen definiert, bei denen wir erwarten, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen, den Kapitaldienst zu leisten, nachhaltig nicht nachkommen kann. Für solche Forderungen werden von uns Einzelwertberichtigungen bzw. Einzelrückstellungen nach handelsrechtlichen Grundsätzen gebildet. Eine für Zwecke der Rechnungslegung abgegrenzte Definition von „in Verzug“ verwenden wir nicht.

Der Gesamtbetrag der Forderungen (Bruttokreditvolumen nach Maßgabe des § 19 Abs. 1 KWG) kann wie folgt nach verschiedenen Forderungsarten aufgliedert werden:

Forderungsarten (TEUR)		
	Kredite, Zusagen u. andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere
Gesamtbetrag* ohne Kreditrisikominderungstechniken	143.002	116.261
Verteilung nach bedeutenden Regionen		
Deutschland	143.002	112.040
EU		4.221
Nicht-EU		
Verteilung nach Branchen/Schuldnergruppen		
Privatkunden (= Nicht-Selbstständige)	55.517	
Firmenkunden	87.485	
-davon Land- und Forstwirtschaft	11.554	
-davon Baugewerbe	12.018	
-davon Groß- und Einzelhandel	7.337	
-davon Grundst./Wohnung	13.347	
-davon Öff. Hand/Verwaltung	7.590	
-davon sonst. Dienstleistungen	7.154	
-davon Kreditinstitute		87.819
-davon Bund/Länder		11.207
-davon Finanzierungsinstitutionen		17.236
Verteilung nach Restlaufzeiten		
< 1 Jahr	33.215	20.705
1 bis 5 Jahre	35.950	83.336
> 5 Jahre	73.837	12.220

- 13 *Angewendete Verfahren bei der Bildung der Risikovorsorge*

Die Risikovorsorge erfolgt gemäß den handelsrechtlichen Vorgaben nach dem strengen Niederstwertprinzip. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhaft einbringliche Forderungen werden Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen gebildet. Für das latente Ausfallrisiko haben wir Pauschalwertberichtigungen in Höhe der steuerlich anerkannten Verfahren gebildet. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340f Abs. 3 HGB. Unterjährig haben wir sichergestellt, dass Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen umgehend erfasst werden. Eine Auflösung der Einzelrisikovorsorge nehmen wir erst dann vor, wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers erkennbar mit nachhaltiger Wirkung verbessert haben.

Darstellung der notleidenden Forderungen* nach Hauptbranchen (in TEUR):

Hauptbranchen	Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden Krediten	Bestand EWB	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen	Nettozuführg./Auflösung von EWB/Rückstellungen	Direktabschreibungen	Eingänge auf abgeschriebene Forderungen
Privatkunden	2.423,0	952,7		0,7	87,1	15,4	43,2
Firmenkunden	6.158,0	4.252,6		91,8	576,1	1,7	10,5
- Branche Bau	1.703,0	1.331,1		59,6	-55,4
Summe			658,0				

Entwicklung der Risikovorsorge (in TEUR):

	Anfangsbestand der Periode	Fortschreibung in der Periode	Auflösung	Verbrauch	wechsellkursbedingte und sonstige Veränderungen	Endbestand der Periode
EWB	4.793,2	1.386,2	703,9	270,2	...	5.205,3
Rückstellungen	91,8	10,9	30,0	72,7
PWB	722,0	...	64,0	658,0

14 *KSA-Forderungsklassen*

Gegenüber der Bankenaufsicht wurden keine Ratingagenturen benannt. Für die Forderungskategorie Staaten wird die Länderklassifizierung OECD angewendet. Für die bonitätsbeurteilungsbezogene Forderungskategorie Staaten/Banken/Unternehmen/Investmentanteile/Verbriefungen wurde keine Ratingagentur nominiert.

Kreditrisikominderungstechniken werden nicht angewendet. Der Gesamtbetrag der ausstehenden Forderungsbeträge ergibt sich für jede Risikoklasse wie folgt:

Risiko- gewicht in %	Gesamtsumme der ausstehenden Forderungsbeträge (Standardansatz; in TEUR)	
	vor Kreditrisikominderung	
0	193.413	
10	21.167	
20	10	
35	0	
50	0	
75	108.293	
100	43.777	
150	1.748	
Sonstiges	0	
Abzug von den Eigenmitteln	1.531	

*nur Deutschland, Forderungsarten im EU und Nicht EU Raum bestehen nicht

15 *Derivative Adressenausfallrisikopositionen*

Es bestanden zum Stichtag keine Derivatgeschäfte.

Operationelles Risiko

16 Die Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko werden nach dem Basisindikatoransatz gemäß § 271 SolvV ermittelt.

Marktrisiko

17 Unterlegungspflichtige Marktrisiken bestehen nicht.

Beteiligungen im Anlagebuch

18 Die Geraer Bank eG hält im Wesentlichen Beteiligungen an Gesellschaften und Unternehmen, die dem genossenschaftlichen Verbund zugerechnet werden. Die Beteiligungen dienen regelmäßig der Ergänzung des eigenen Produktangebotes sowie der Vertiefung der gegenseitigen Geschäftsbeziehungen.

Die Bewertung des Beteiligungsportfolios erfolgt nach handelsrechtlichen Vorgaben. Der Buchwert/beizulegende Zeitwert der Verbundbeteiligungen beträgt TEUR 2.272,1. Dabei handelt es sich um nicht börsennotierte Positionen.

Gewinne aus dem Abgang von Verbundbeteiligungen entstanden im Berichtszeitraum in Höhe von TEUR 14,8. Die auf Grundlage der Bilanzierung nach dem deutschen Handelsgesetzbuch bestehenden latenten Neubewertungsgewinne betragen 53 TEUR. Eine Hinzurechnung der Neubewertungsreserven i.S.v. § 10 Abs. 2b S. 1 Nr. 6 und Nr. 7 KWG zum haftenden Eigenkapital erfolgt nicht.

Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

19 Das von der Bank eingegangene Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktpreisrisikos resultiert aus der Fristentransformation. Risiken für die Bank entstehen hierbei insbesondere bei einem Anstieg der Zinsstrukturkurve. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Gesamtbank-Risikolimit gegenübergestellt.

20 Das Zinsänderungsrisiko wird in unserem Haus für den Basel II-Zinsschock barwertig und ansonsten periodisch gemessen und gesteuert.

21 Bei der barwertigen Messung legen wir folgende wesentlichen Schlüsselannahmen zu Grunde:

- Das Anlagebuch umfasst alle fest- und variabel verzinslichen bilanziellen sowie zinssensitiven außerbilanziellen Positionen, soweit diese nicht Handelszwecken dienen. Zinstragende Positionen in Fonds werden in die Ermittlung der Barwertveränderung einbezogen.
- Positionen mit unbestimmter Zinsbindungsdauer sind gemäß der institutsinternen Ablauf-fiktionen, die auf den Erfahrungen der Vergangenheit basieren, berücksichtigt worden. Dies erfolgt auf der Basis von Schätzungen hinsichtlich der voraussichtlichen Zinsbindungsdauer bzw. der voraussichtlichen internen Zinsanpassung der Einlagen.
- Wesentliche optionale Elemente sind bei zinstragenden Positionen nicht vorhanden.

Für die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos werden die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschocks von + 130 Basispunkten bzw. ./ 190 Basispunkten verwendet. Aufgrund der Art des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos sind Verluste jedoch nur bei steigenden Zinssätzen zu erwarten.

	Zinsänderungsrisiko	
	Rückgang des Zinsbuchbarwerts in TEUR	Erhöhung des Zinsbuchbarwerts in TEUR
Summe	-3.689,3	+ 5.878,5

- 22 Bei der periodischen Messung legen wir folgende wesentlichen Schlüsselannahmen zu Grunde:
- Die Zinselastizitäten für die Aktiv- und Passivpositionen werden gemäß der institutsinternen Ermittlungen, die auf den Erfahrungen der Vergangenheit basieren, berücksichtigt.
 - Neugeschäftskonditionen werden auf Basis der am Markt erzielbaren Margen angesetzt.
 - Wir planen mit einer unveränderten Geschäftsstruktur.
 - Es kommen 10 verschiedene Zinsszenarien zur Anwendung, welche sowohl fallende und steigende oder flachere und steilere Zinskurven abbilden.
- 23 Das Zinsänderungsrisiko wird von unserem Haus monatlich gemessen. Hierbei wird eine periodische Bewertung des Risikos vorgenommen.

Verbriefungen

- 24 Verbriefungen bestehen nicht.

Kreditrisikominderungstechniken

- 25 Von bilanzwirksamen und außerbilanziellen Aufrechnungsvereinbarungen machen wir lediglich in einem Umfang, der von untergeordneter Bedeutung ist, Gebrauch.